

unns und unnserm Stifft dar an Unrecht und beruffen unns des und zcihen es zcu allen des Reichs kurfursten und wo wir uns des billigen hin beruffen mogen und sollen.

Nota her Eberhart von Ridern Tumdechant, her Leopold von Bebenburg und her Johannis Schenk von Erpach Tumhern haben von Cappitels wegen vor dem keyser und sunst dy abgescriben sachen gehandelt ⁶⁶⁾.

Lupold empfahl sich dem Kapitel als Vermittler, weil er dem Kaiser nahe stand. Wir besitzen eine Charakteristik Ludwigs d. Bayern aus seiner Feder in der 17. Glosse des *Ritmaticums*: *magis mansuetus et patiens quam tyrannus* (Senger S. 157), welche an die des Liber de ortu anklingt. Lupold hat sein Bild vom Kaiser aus eigener Anschauung gewonnen, nicht etwa nur durch die Vermittlung Balduins von Trier. Es ist bekannt, daß sich Lupold bei der Doppelwahl von 1333 mit der Mehrzahl der Kanoniker auf die Seite des kaiserlichen Kandidaten Hermann von Lichtenberg stellte ⁶⁷⁾, die eben zitierte Würzburger Bischofschronik bezeichnet sogar ihn und Eberhard von Riedern als die eigentlichen Parteigänger des Kaisers ⁶⁸⁾. Weniger bekannt ist es, daß Ludwig d. Bayer 1340, im Jahre der Vollendung des Traktats, Lupolds Neffen ⁶⁹⁾ Ulrich von Bebenburg bevollmächtigte, den Grafen Bernhard III. zu Anhalt in die Gewere der Grafschaft Aschersleben zu

⁶⁶⁾ Lorenz Fries a. a. O. behauptet, die drei „Deputierten“ des Kapitels hätten schon unterwegs die Nachricht vom Tode des Kaisers erhalten, so daß es zu Verhandlungen gar nicht gekommen sei.

⁶⁷⁾ Mon. Boic. 39, 510 ff.; F. Joel, Lupold III. v. Bebenb., B. v. Bamb. 1. Sein Leben (Diss. Halle 1891) S. 8; Hetzenecker a. a. O. S. 6; Senger a. a. O. S. 30; zur Wahl selbst, die *in praesentia regis* vorgenommen wurde, vgl. C. Müller a. a. O. 1, 296; O. Bornhak, Staatskirchl. Anschauungen u. Handl. a. Hofe Kaiser L. d. B. (Qu. u. St. 7, 1, 1933) S. 75 ff.

⁶⁸⁾ Fol. 179: *Et illum Hermannum foverunt domini Eberhardus de Ridern decanus et Luppoldus de Bebenpurg archidiaconus eccl. herb.* Im gleichen Sinne ein Würzburger Bischofskatalog aus Tegernsee (Clm. 1211) fol. 45v: *In eius partem consenserunt dominus Eberhardus de Ridern decanus Wurtzburg. et Lupoldus de Babenberg archidiaconus et iurista magnus.* — Daß sich Eberhard von Riedern und Lupold nahe standen, ergibt sich aus Mon. Boic. 45, 163 bis 165 von 1350 Apr. 3, wo Eberhard Lupold zu seinem Testamentsvollstrecker bestellt.

⁶⁹⁾ Das Verwandtschaftsverhältnis ergibt sich aus: 1. der Supplik Lupolds an Innozenz VI. von 1359 Dez. 29 für seinen *nepos Engelhard de Bebenburg, clericus Herbipol. dioc.* (Sauerland, Jb. d. Ges. f. lothr. Gesch. u. Altertumsk. 21 [1909] 349), 2. einer im sogen. Hirschhorner Kopialbuch (Darmstadt StA. Hs. nr. 5. fol. 107v—108v) überlieferten Urkunde von 1341 November 15: *Wir Engelhard von Bebenburg, dumherre zu Wirzburg, und Ulrich v. Bebenburg, gebrüder ..*